

Anzeige



INTERVIEW

Schauspieler Philipp Hochmair über „Jedermann und ich“: Die Frage nach dem Schau-Spiel

Schauspieler Philipp Hochmair brennt für seinen Beruf und für seinen Dokumentarfilm »Jedermann und ich - Ein Porträt in 3 Kapiteln«, den er im Alleingang produzierte. Wie es dazu kam, erzählt er hier.

Barbara Schuster 05.07.2023 07:20



Philipp Hochmair: Das Ausnahmetalent spielte lange als festes Ensemblemitglied am Thalia Theater und Burgtheater. Mittlerweile ist er frei unterwegs und sehr erfolgreich mit seiner One-Man-Show »Jedermann Reloaded«, in Film und Fernsehen (z. B. „Wannseekonferenz“) Michael Würmer

Schauspieler [Philipp Hochmair](#) brennt für seinen Beruf und für seinen Dokumentarfilm »Jedermann und ich - Ein Porträt in 3 Kapiteln«, den er im Alleingang produzierte. Wie es dazu kam, erzählt er hier.

Anzeige



Ihr Dokumentarfilm „Jedermann und ich – Ein Porträt in 3 Kapiteln“ feierte auf der [Diagonale](#) 2023 Weltpremiere. Sie haben diese Produktion als Einzelkämpfer selbst gestemmt. Wie kam es dazu?

PHILIPP HOCHMAIR: „Jedermann und ich – Ein Porträt in 3 Kapiteln“ ist eine Synthese aus den Teilen eins und zwei von 2016 bzw. 2021, die eine Laufzeit von 30 bzw. 60 Minuten hatten und nur jeweils einmal auf Festivals zur Aufführung kamen, bei [DOK Leipzig](#) und in [Linz](#). Zudem zeigten die [Kunsthilfen](#) München 2022 beide Teile hintereinander. Dann sind sie in der Versenkung verschwunden. Das war mir zu wenig Dialog. Ich hatte das Bedürfnis, eine Art Resümee zu ziehen. Mit „Ein Porträt in 3 Kapiteln“ ist ein komplett neuer Film entstanden, reloaded sozusagen, der sich ganz auf das Thema des Verhältnisses von Porträtiertem zu Porträtierender – in diesem Fall meiner Regisseurin [Katharina Pethke](#) – konzentriert, mit dem Material, das zeigt, wie ich mich damals dem Stück „Jedermann“ von Hofmannsthal angenähert habe, das ich seit 2013 als Soloversion, als Live-Happening mit meiner Rockband Die Elektrohand Gottes spiele.

Der Film zeigt den sehr intimen Prozess, wie Sie sich dem Stück angenähert haben...

PHILIPP HOCHMAIR: Absolut! Ich wollte erfahren, was in diesem Prozess eigentlich passiert, wie dieser von außen gesehen wird, wie ein innerer und äußerlicher Prozess sich möglicherweise bedingen. „Al Pacino’s Looking for Richard“ von 1996 war eine Art Vorbild, hat mich inspiriert, gab den Anstoß für die Arbeit am „Jedermann“-Dokumentarfilm. Er ist eine Art Reflexion, eine Draufsicht auf die Arbeit an dem Stück, mit dem Schau-Spiel. Ich habe damals nicht ahnen können, dass dieses Stück so erfolgreich wird und mittlerweile zehn Jahre meines Lebens prägt.

Sie hatten bei diesem Film mehrere Hüte auf: Sie sind derjenige, der porträtiert wird, wirkten als Ko-Regie, Ko-Autor, beim Originalton mit und produzierten aus eigener Tasche. Wie sieht es denn mit Verleih- oder Vertriebspartnern aus?

PHILIPP HOCHMAIR: Es gab keinen anderen Weg. Katharina Pethke hatte auch andere Projekte, und ehrlich gesagt wusste ich nicht, an wen ich mich wenden sollte. Die ersten beiden Teile sind weitestgehend unbekannt, gingen irgendwie unter, dann kam auch noch Corona. Mit Teil drei, der das ist, was ich eigentlich machen wollte, beginnt nun eine neue Reise. Ich hoffe, einen Verleih- oder Vertriebspartner oder eine Streamingplattform zu finden. Interessant ist, dass das Stück, „Jedermann Reloaded“, nach wie vor ständig ausverkauft ist! Unlängst war ich wieder im Burgtheater Wien vor ausverkauftem Haus, Anfang Juli spielte ich vor 1200 Menschen auf der Seebühne in Gmunden am Traunsee... Der Film liefert ein begleitendes Porträt, wie alles begann. In dem Film lerne ich den Text, nähere mich den Rollen an, kombiniert mit der Philosophie, was eine Dokumentarfilmerin mit einem Schauspieler anfangen kann, auch, wie zwei kreative Menschen sich suchen und nicht zu fassen bekommen. Was ist „Schau-Spiel“ überhaupt? Was ist Wahrheit in der Kommunikation?

Sie haben Ihre Karriere am Theater begonnen, sind jedoch längst auch in der TV- und Filmbranche ein bekanntes Gesicht. Welche Rückmeldungen gab es bis dato von Zuschauern, die Ihren Dokumentarfilm gesehen haben?

PHILIPP HOCHMAIR: Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Besonders gefreut hat mich, dass Menschen aus ganz unterschiedlichen Branchen nach dem Screening auf mich zukamen, weil jeder dank des allgemeingültigen Aspekts etwas für sich herauslesen kann. Leider denken viele Menschen, dass Filme, die auf Festivals gezeigt werden, automatisch auch ins Kino kommen. Dem ist aber nicht so. Ich würde mich natürlich freuen, wenn das noch klappt.

Was steht bei Ihnen als Nächstes an?

PHILIPP HOCHMAIR: Ich drehe demnächst fürs [ZDF](#) einen neuen Film unter der Regie von [Christian Werner](#), mit dem ich unlängst bei „Kleine Eheverbrechen“ zusammengearbeitet habe.

Das Gespräch führte Barbara Schuster

Außerdem interessant

[KINO](#) Bundeskanzler Olaf Scholz beim Sommerfest der Produzentenallianz

[KINO](#) [BF+](#) MOIN Mittsommer an der Elbe

[KINO](#) [BF+](#) Kinocharts Österreich: "Indiana Jones" erobert die Eins, "Elemental" legt zu

Neueste Jobs bei Blickpunkt:Film

ALLE JOBS →



(Senior) Sales ManagerIn (w/m/d)
See Tickets



TikTok Content Creator (w/m/d)
FKP Scorpio Konzertproduktionen



Praktikant/-In Programmierung Online-Spiele
CipSoft

Anzeige

